

Die güldne Sonne

EG 449

Worte: Paul Gerhardt, 1607–1676
 Weise: Joh. Georg Ebeling, 1637–1676
 Satz: Joh. Georg Ebeling, 1666

3 6

1. Die güld - ne Son - ne voll Freud und Won - ne bringt un - sern Gren - zen mit ih - rem Glän - zen
 2. Mein Au - ge schau - et, was Gott ge - bau - et zu sei - nen Eh - ren und uns zu leh - ren,

4. A - bend und Mor - gen sind sei - ne Sor - gen; seg - nen und meh - ren, Un - glück ver - weh - ren
 8. Al - les ver - ge - het, Gott a - ber ste - het ohn al - les Wan - ken; sei - ne Ge - dan - ken,

8 9

1. Die güld - ne Son - ne voll Freud und Won - ne bringt un - sern Gren - zen mit ih - rem Glän - zen
 2. Mein Au - ge schau - et, was Gott ge - bau - et zu sei - nen Eh - ren und uns zu leh - ren,

4. A - bend und Mor - gen sind sei - ne Sor - gen; seg - nen und meh - ren, Un - glück ver - weh - ren
 8. Al - les ver - ge - het, Gott a - ber ste - het ohn al - les Wan - ken; sei - ne Ge - dan - ken,

9 12 15

ein herz - er - qui - cken - des, lieb - li - ches Licht. Mein Haupt und Gli - ed - er, die la - gen dar - nie - der;
 wie sein Ver - mö - gen sei mä - ch - tig und groß, und wo die From - men dann sol - len hin - kom - men,

sind sei - ne Wer - ke hat ten al - lein. Wenn wir uns le - gen, so ist er zu - ge - gen;
 sein Wort und Wil - le hat - wi - gen Grund. Sein Heil und Gna - den, die neh - men nicht Scha - den,

8 17 20 23

ein herz - er - qui - cken - des, lieb - li - ches Licht. Mein Haupt und Gli - ed - er, die la - gen dar - nie - der;
 wie sein Ver - mö - gen sei mä - ch - tig und groß, und wo die From - men dann sol - len hin - kom - men,

ad sei - ne W - ke hat ten al - lein. Wenn wir uns le - gen, so ist er zu - ge - gen;
 n Wort und W - le hat - wi - gen Grund. Sein Heil und Gna - den, die neh - men nicht Scha - den,

a - ber nun steh ich, bin mun - ter und fröh - lich, schau - e den Him - mel mit mei - nem Ge - sicht.
 wann sie mit Frie - den von hin - nen ge - schie - den aus die - ser Er - den ver - gäng - li - chem Schoß.

wenn wir auf - ste - hen, so läßt er auf - ge - hen ü - ber uns sei - ner Barm - her - zig - keit Schein.
 hei - len im Her - zen die töd - li - chen Schmer - zen, hal - ten uns zeit - lich und e - wig ge - sund.

a - ber nun steh ich, bin mun - ter und fröh - lich, schau - e den Him - mel mit mei - nem Ge - sicht.
 wann sie mit Frie - den von hin - nen ge - schie - den aus die - ser Er - den ver - gäng - li - chem Schoß.

wenn wir auf - ste - hen, so läßt er auf - ge - hen ü - ber uns sei - ner Barm - her - zig - keit Schein.
 hei - len im Her - zen die töd - li - chen Schmer - zen, hal - ten uns zeit - lich und e - wig ge - sund.